

## Unternehmergespräche im Werkgymnasium – der Ehemalige und die Diätassistentin

Fotos: lichtblick-fotowelten.de



Im Fußball-Jargon nennt man das wohl ein Heimspiel: Marvin Scharle, Mitbegründer der Conclurer GbR mit Sitz in Heidenheim besucht, gemeinsam mit Sandra Strehle, Gründerin von Genusspunkt aus Gerstetten, seine alte Wirkungsstätte, das Werkgymnasium in Heidenheim. Während Marvin Scharle erst vor zwei Jahren sein Abitur gemacht hat und erst seit knapp drei Jahren selbständig ist, bringt Sandra

bereits eine Vita mit sich, die abwechslungsreicher kaum sein könnte. Im Rahmen des Projektes „Unternehmergespräche“, initiiert vom Steinbeis-Innovationszentrum Unternehmensentwicklung an der Hochschule Pforzheim, stehen sie den Schülerinnen und Schülern aus der Jahrgangsstufe Rede und Antwort. Seitens der Schule wurde der Besuch durch den Verantwortlichen für die Oberstufenberatung Frank Keller und die Wirtschaftslehrerin Conny Löffler sehr herzlich vorbereitet.

### Gibt es DIE gesunde Ernährung?

NEIN, die gibt es nicht – „das ist schlicht von Mensch zu Mensch unterschiedlich.“ Die staatlich geprüfte Diät-Assistentin Sandra Strehle ist bereits seit 2006 selbständig. Sie führt ihren Job gerne aus – neben dem Spaß, den er ihr natürlich bereitet, wohl aber auch aus idealistischen Gründen. Dennoch würde sie die Ernährungs-Beratungs-Branche jedoch nicht unbedingt für Job-Suchende weiterempfehlen. Der geringe Verdienst, wenig Arbeitsplätze sowie eine lange Einarbeitungsphase bis man wirklich ausreichend Erfahrung besitzt, sprechen dagegen. Dennoch ist Frau Strehle mit Herzblut dabei: „Täglich mit Problemen anderer konfrontiert zu werden, ist nicht immer ganz einfach. Aber es tut einfach unheimlich gut, wenn man da helfen kann.“



Wenn es gut läuft, berät Sandra Strehle bis zu 30 Kunden in der Woche – teilweise kommen ganze Familien. Dabei ist das Geschäft saisonal geprägt: „Vor Weihnachten geht kaum einer zur Ernährungs-Beratung – im neuen Jahr dann schon eher“, grinst sie. Dies mache die Buchhaltung, die sie komplett alleine führt, teilweise schwierig. Aber man lernt ja jeden Tag dazu: „Verkaufen lernen und nicht zu gutmütig zu sein, war anfänglich schwierig – aber mit der Zeit kommen die Erfahrung und die Routine.“

Das Besondere an der Unternehmerin? Vermutlich sind es vor allem die vielen weiteren Tätigkeiten. Neben dem Unterrichten von angehenden Küchenmeistern in Überlingen,

gibt sie gerne weitere Kochkurse, ist Vorstandsmitglied im Verband für Ernährungstherapie, bildet Kollegen weiter und schreibt Artikel für Verlage und Zeitschriften. Dass sie mit all der Arbeit gut zurechtkommt, zeigt zum Beispiel, dass Sandra Strehle erst kürzlich gemeinsam mit ihrem Mann zu Hause angebaut hat – und sie sich heute zusätzlich die Zeit für wissbegierige Schüler nimmt.



### **Warum eigentlich im Anzug, Herr Scharle?**

Das ist die erste Frage an Marvin Scharle, den 20-jährigen Unternehmer, der parallel zur eigenen Firma noch in seinem dualen Wirtschafts-Informatik-Studium als Angestellter arbeitet. „Normalerweise treffe ich mich mit Kunden, oft Geschäftsführern. Diesen Alltag wollte ich euch damit näher bringen.“ Erst

2012 hatte Marvin Scharle sein Abitur am Werkgymnasium absolviert, sich bereits im November 2011 mit seinem Schulfreund Philipp Reiner selbständig gemacht. Die beiden beraten Unternehmen und andere Agenturen bei deren Geschäfts- und IT-Prozessen und sind außerdem als Web-Designer tätig. Unterstützt werden sie inzwischen von vier freien Mitarbeitern.

Wie es dazu kam? Sein Partner war auf die Idee gekommen Webseiten zu gestalten - „und sobald Du eine Idee hast, suchst Du dir eine Rechtsform aus und los geht’s.“ Die Partnerschaft der beiden Jung-Unternehmer entpuppt sich dabei als äußerst spannend: „Wir sind fast immer geteilter Meinung: Aber letztlich ergibt das gute Kompromisse.“ Eine GbR sei dabei wie eine Ehe: „Du musst deinem Partner blind vertrauen können, denn letztlich haftet jeder voll dafür.“ Da die Aufgabenteilung jedoch recht klar definiert ist, kommen die beiden sich nicht wirklich gegenseitig ins Gehege. Während sich Philipp Reiner, „der Kreativere“, eher um das Design kümmert, ist Marvin Scharle für die Kundenbetreuung zuständig.

Eine der großen Herausforderungen ist es laut Scharle, auch mal zu Kunden „Nein“ zu sagen – auch wenn ein „Ja“ in der Regel einfacher ist. So wurden auch schon Projekte abgelehnt, wenn man der Meinung war, dass diese in der Form nicht den eigenen Ansprüchen entsprechen. Das eigene Alter mache bei der täglichen Arbeit jedoch keine Probleme: „Das ist eher spannend – wenn Du da Leute berätst, die teilweise seit Jahrzehnten am Markt agieren.“ Man kann nur hoffen, dass die Doppelbelastung auch in Zukunft dem Engagement keinen Abbruch tut.